

Lyrikabend Ukraine, 29.09.2023, 20 Uhr

mit Iya Kiva (via Zoom) und Ostap Slyvynsky

Moderation: Claudia Dathe

Einstein Forum, Potsdam

im Rahmen der Konferenz *Lyrik in einer gewaltvollen Gegenwart*, Universität Potsdam

Schreiben, während Gewalt geschieht

In den Erfahrungsräumen des Krieges leistet Poesie Widerstand, gibt Ermutigung. Spendet Trost und schafft Gemeinschaft. Der Lyrikabend mit den beiden ukrainischen Lyriker*innen Iya Kiva und Ostap Slyvynsky präsentiert Dichtung als aktives Handeln von Menschen, deren Lebens- und Erfahrungswelt seit mehr als acht Jahren von Krieg geprägt und von Gewalt erschüttert ist. Iya Kiva und Ostap Slyvynsky lesen aktuelle Gedichte und sprechen darüber, wie Poesie Erfahrungsräume spiegelt und mitgestaltet und wie sich die Sprache im Krieg verändert.

Iya Kiva (*1984, Donezk) ist eine ukrainische Lyrikerin, Übersetzerin, Journalistin. Iya Kiva lebt zur Zeit Iowa / USA. Sie ist Autorin von zwei Gedichtbänden: „Podal’she ot raja“ (Weit vom Paradies, 2018) und „Perša storinka zimi“ (Die erste Seite des Winters, 2019). Außerdem ist sie Herausgeberin eines Bandes von Interviews mit belarusischen Autor*innen: „My prokynmos‘ inšymi: rozmovy z sučasnymi bilorus’kymi pys’mennykami pro mynule, teperišne i majbutn‘e Bilorusi“ (Wir werden als andere erwachen: Gespräche mit belarusischen zeitgenössischen Autor*innen über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft von Belarus, 2021). Kiva verfasste zunächst Gedichte auf Russisch und Ukrainisch, schreibt jetzt aber nur noch auf Ukrainisch.

Kiya übersetzt Lyrik aus dem Polnischen und Belarusischen und arbeitet am Programm „PJ Library“ für die Ukraine als Herausgeberin und Übersetzerin von Kinderbüchern aus dem Englischen ins Ukrainische mit.

Ostap Slyvynsky (*1978, Lwiw) ist Dichter, Übersetzer, Kritiker und Literaturwissenschaftler. Studiert hat Slyvynsky am Institut für Slawistik an der Universität Lwiw. 2007 Promotion zum Phänomen der Stille in der Literatur am Beispiel bulgarischer Prosa der 1960er–1990er Jahre. Bislang hat Slyvynsky fünf Gedichtbände vorgelegt. Seine Gedichte wurden in diverse Sprachen übersetzt, Gedichtbände in Übersetzung erschienen in Deutschland, Polen, Russland und Tschechien. Auf Deutsch erschien der Band „Im fünften Jahrtausend erwachen“ (edition.fotoTAPETA, 2015. Aus dem Ukrainischen von Claudia Dathe).

Slyvynsky ist Übersetzer von Belletristik und Sachbüchern aus dem Belarusischen, Bulgarischen, Englischen, Mazedonischen, Polnischen und Russischen. 2014 wurde er mit der Ehrenmedaille für Verdienste um die polnische Kultur ausgezeichnet. 2023 erschien im Verlag edition.fotoTAPETA die enzyklopädische Anthologie „Wörter im Krieg“ auf Deutsch

in der Übersetzung von Maria Weissenböck (ukranisch 2022: „Slownik vijny“).

Slyvynsky war u.a. Mitherausgeber der polnisch-deutsch-ukrainischen Literaturzeitschrift „Radar“ sowie einer Anthologie zeitgenössischer ukrainischer und belarussischer Literatur, er schreibt für diverse Magazine, lehrt polnische Literatur und Literaturtheorie an der Universität Lwiw und nimmt an interdisziplinären Kunstprojekten teil. In den Jahren 2006 und 2007 organisierte Slyvynsky das Internationale Literaturfestival während des Verlegerforums in Lwiw. 2016 war er dort Mitorganisator der Lesereihe „Literature Against Aggression“. Im Jahr 2015 arbeitete er zusammen mit dem Komponisten Bohdan Sehin an der Medienperformance „Preparation“, die den zivilen Opfern des Krieges im Osten der Ukraine gewidmet ist.

Er ist Vizepräsident des ukrainischen PEN und lebt in Lwiw.

Claudia Dathe (*1971) studierte Übersetzungswissenschaft (Russisch, Polnisch) und Betriebswirtschaftslehre in Leipzig, Pjatigorsk (Russland) und Krakau. Nach längeren Auslandstätigkeiten in Kasachstan und der Ukraine arbeitet sie seit 2005 in Projekten zum literarischen Übersetzen und Kulturaustausch und übersetzt Literatur aus dem Russischen und Ukrainischen, u.a. von Andrej Kurkow, Serhij Zhadan, Ostap Slyvynsky und Yevgenia Belorusets. Seit 2021 koordiniert sie das Projekt „European Times“ an der Europa-Universität Frankfurt (O.). Im Jahr 2021 wurde sie für die Übersetzung von Serhij Zhadans Gedichtband „Antenne“ und Oleksii Tschupas Roman „Märchen aus meinem Luftschutzkeller“ mit dem Drahomán-Preis ausgezeichnet, 2022 erhielt sie den Wilhelm-Merton-Preis für Europäische Übersetzungen und das Bundesverdienstkreuz für ihre Leistungen in der Vermittlung ukrainischer Literatur.

Das Gespräch mit den Lyriker:innen findet in ukrainischer, deutscher und englischer Sprache statt.

Eintritt frei!